

# ANKOMMEN

Nr. 01/NOVEMBER 2018 Scheideggstrasse 451 | 3860 Schattenhalb | T +41 33 971 14 22 | gasthaus@zwirgi.ch | www.zwirgi.ch

## VON DER TOMATE, DIE SO GERN ZUM KÄSE WOLLTE

**Es war einmal eine Tomate, die hing an einem Strauch. Jeden Tag badete sie in der Sonne und wurde dabei röter und röter. Manchmal regnete es, aber auch das genoss die kleine Tomate, denn gemeinsam mit ihrem Strauch wuchs sie und wurde grösser und grösser.**

«Schon wieder. Können die mich nicht endlich mal drannehmen? Ich finde das echt bemühend. So ein Mist. Ich kann machen, was ich will, ich komme einfach nicht dran. Immer gehe ich leer aus! Da bin ich endlich raus aus der Küche und auf dem Tisch – und dann komme ich einfach nicht zum Zug. Das war ja schon von Anfang an so: Am Strauch war ich die Letzte, die abgenommen wurde.

Ach waren das Zeiten: Ich hing an meinem Strauch, streckte mich nach der Sonne und rälkelte mich im Regen. Die Freude in den Augen des Bauern zu sehen, wenn er mich begutachtete, das hat schon gutgetan. Und dann hat er mich fast vergessen! Blöder Bauer.

Unvermittelt war ich zwei. Hat das weh getan! Ich habe nur noch die Hände gesehen, die auf mich zukamen, mich packten und die scharfe Klinge, die auf mich herunterfuhr, mich teilte. So begann die endlose Zeit in der Sonne. Blind lag ich da, zugedeckt und heilte langsam. Begleitet von den leisen Stimmen der Bäuerinnen und ihren Erzählungen. Und mit Salz in meinen Wunden. Tag um Tag wurde ich weniger. Weniger rot, weniger pausbäckig, weniger gross. «Weisst Du eigentlich, dass wir, wenn wir trocknen, die Sonne in uns schmeckbar machen?», hörte ich eine Stimme. «Wer bist Du?», fragte ich. «Na Deine andere Hälfte, wer sonst?» Was sie wohl mit «wir trocknen» meinte? Wahrscheinlich das Schrumpeln.

Einmal, ein einziges Mal in meinem Leben kam ich als erste dran: Eine Hand packte mich und steckte mich in ein Glas. Für ein paar Sekunden war ich allein, als schon meine andere Häl-

te neben mich fiel und gleich ganz viele andere auf uns drauf. Die waren ganz schön schwer, doch urplötzlich wurde mir ganz leicht wohliger – umgeben von Flüssigkeit. «Das ist Olivenöl, Du Dummerchen», lächelte meine andere Hälfte, «darin bleiben wir schön und fein». Habe ich schon gesagt, dass ich mit meiner anderen Hälfte nicht mehr rede? Diese unerträgliche, ständige Fröhlichkeit! Und mich dann auch noch als «Dummerchen» anreden! Ich weiss zwar nicht, was das ist, aber sicher nichts Nettens.

Und so wurde es dunkel um uns. Es rüttelte und schüttelte. Fast hätte ich mich... Aber lassen wir das. Als es wieder etwas heller wurde, stand unser Glas ganz weit hinten in einem Regal – wieder musste ich warten, warten, warten. Dann kam die Küche mit ihren feinen Düften und ich musste zusehen, wie die anderen nach und nach aus dem Glas genommen wurden. Angeblich für ein Hexenfondue, um den Käse zu bereichern.

Und jetzt? Jetzt stehe ich auf dem Tisch. Und warte. Sogar die unter mir waren noch vor mir dran. Dabei bin ich so gross und rot, selbst jetzt, wo ich nur halb bin. Ich sehe die glänzenden Augen, höre die freundlichen Stimmen und Kinderlachen. Ich will jetzt endlich drankommen und den Käse würzen! Immer ich. Immer als letzte. Ich kann mich strecken und rufen. Nichts hilft. Hört mich denn keiner?»

Und so hätte die kleine Tomate die Stimme fast nicht gehört: «Mmh, auf die habe ich mich schon den ganzen Abend gefreut, die sieht so gut aus...»

Versuchen Sie unsere Winterspezialität:  
**HEXENFONDUE**  
Würzen Sie Ihr dreigeteiltes Fondue nach eigenem Gusto. Mit Knoblauch, Speck, Kräutern, Pesto, Champignons, eingelegten Tomaten und mehr. Ein Spass für die ganze Familie für einen gemütlichen Abend. Die Käsemischung kommt übrigens aus der Molki Meiringen.

## MIT NEUEN AUGEN

**Ab 01. Dezember sind wir wieder voll und ganz für Sie da: von Donnerstag bis Sonntag zwischen 09:00 und 21:00 Uhr. Und mit neuem Auftritt nach aussen.**

Ist das neue Zwirgi noch das alte? Ganz und gar: Unser neuer Auftritt mit neuem Logo soll noch besser widerspiegeln, wofür wir stehen:

ZWIRGI  
GASTHAUS

Ankommen. Hier im Gasthaus Zwirgi sollen Sie sich einfach wohlfühlen und diesen kleinen, ganz speziellen Moment des Ankommens so richtig erleben und geniessen dürfen. Nicht zuletzt wollen wir Ihnen eine Atmosphäre gastlicher Fröhlichkeit bieten. In diesem Sinne sieht unser Auftritt zwar etwas neu aus, doch sonst ist alles beim Alten geblieben. Echt Zwirgi eben. In der Region verwurzelt und zum sich Daheimfühlen. Herzlich willkommen.

## ZUSAMMEN FEIERN

**Weihnachten ist oft mit vielen Erinnerungen an Düfte und Kindheit verbunden. Weihnachten heisst aber auch Gemeinsamkeit und Zufriedenheit. Zeit mit anderen Menschen bei gutem Essen verbringen.**

Aus dieser Idee heraus öffnen wir das Gasthaus Zwirgi an Heiligabend, 24.12.2018, wie jedes Jahr für Menschen, die ihr Weihnachtsfest nicht alleine verbringen möchten. Zusammen mit Ihnen, unseren Gästen, verbringen wir einen weihnachtlichen Abend voller Freude bei einem feinen Essen: Reservieren Sie noch heute Ihren Platz unter Tel. 033 971 14 22 oder via [gasthaus@zwirgi.ch](mailto:gasthaus@zwirgi.ch). Wir freuen uns auf Sie.

Fotos: ©enzo.83, strandbarack1 (Instagram)

